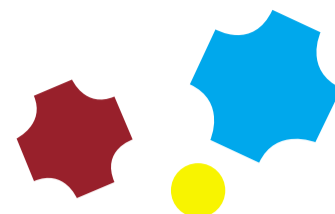


Die kurze Fasnacht voll genossen

Kurzer Rückblick der Rossbärghäxä Goldau auf die Fasnacht 2016



Leider gehört die Fasnacht schon wieder der Vergangenheit an, aber während der kurzen Fasnacht 2016 haben die grünen Häxä alles gegeben. Wahrscheinlich benötigen einige von ihnen noch etwas Regenerationszeit, und der kurze Rückblick zeigt auf, wo die Rossbärghäxä überall gewirkt und mitgewirkt haben.

Von Edith Schuler-Arnold

Am ersten Umzug der sehr kurzen Fasnacht 2016 nahmen die Rossbärghäxä in Siebnen teil. Am 9. Januar 2016 feierten die «Rätschwyber» Siebnen ihr 35-Jahr-Jubiläum, und sie luden zum grossen Nachtumzug ein. Nach dem Umzug erlebte man, wie die Ausserschwyzer Fasnacht feiern, und das Festareal platze aus allen Nähten. Für die Häxä ein glücklicher Auftakt mit einer rauschenden Party im Anschluss.

Ebenfalls wie jedes Jahr waren die grünen Fasnächtlerinnen und Fasnächtler an der Schränzerbar am 16. Januar 2016 dabei. Dieser Anlass ist eine gemütliche Einstimmung im kleinen Rahmen, und die Stimmung dort war gigantisch. Und wieder eine Woche später startete in Goldau die Fasnacht, und auch an dieser Eröffnung feierten die Rossbärghäxä Goldau mit. Eine Hexe passt in jedes Motto, und wohl auch in «Bella Italia» sind Hexen wohlbekannt.

Am Wochenende vor dem Schmutzigen Donnerstag starteten die Rossbärghäxä Goldau erstmals in Dietikon am Umzug. Die Fasnacht in Zürich ist anders als in der Innerschweiz, aber nichtsdestotrotz hielt es die grüne Schar ziemlich lange aus und genoss diese etwas andere Fasnacht.

Tagwache und Umzug in Brunnen am Schmutzigen Donnerstag

Am Morgen vor 04.00 Uhr begaben sich einige Häxä und noch 15 000 weitere Fasnächtler nach Luzern an die Fritschi Tagwache. Es ist jedes Mal ein Erlebnis, und die Häxä hatten einige Mühe, die



Die Rossbärghäxä Goldau in Lauerstellung für ihren nächsten Angriff.

Bild: Sven Moser

grüne Schar zusammenzuhalten und niemanden zu verlieren. Nach dem Fötzeliräge und einigen gehörten Guuggenmusigen verabschiedeten sich die Rossbärghäxä aus Luzern und mach-

ten sich auf den Weg nach Brunnen zum Bartliumzug. Die Rossbärghäxä machen in Brunnen abwechselnd mit Oberarth mit, deshalb war in diesem Jahr Brunnen an der Reihe. Es war ein

grandioser und wie immer langer und anstrengender Umzug, und das Wetter zeigte sich von der wohl ungemütlichsten Seite mit Sturm und Regen. Das Publikum machte mit, und die Konfettis konnten so ideal unter die Menschenmenge verteilt werden. Am Abend war dann eine rauschende Party angesagt, und einige Häxä vergnügten sich weiter in Brunnen, während andere einen Besuch an die Fasnacht in Oberarth wagten. Auf jeden Fall war der offizielle Fasnachtsstart am Schmutzigen Donnerstag gegliückt.

Rossbärghäxä sagen Dankeschön

Die Rossbärghäxä danken allen Gönnern und Sponsoren, die es ermöglichen, an der Fasnacht mit den Konfetti und dem feinen Wiikafi so vielen Leuten eine Freude zu bereiten. Danke allen, die uns Rossbärghäxä in irgendeiner Form unterstützt haben. Die Häxä schätzen diese Unterstützung sehr, und wir wissen ohne diese (finanzielle und materielle) Hilfe könnten wir nicht so fasnächteln. Ein spezielles Danke an Peter Matti und Vreni Hürlimann, Restaurant Engel, Oberarth, Zubereitung Wiikafi für Umzüge, Ruedi Imlig jun. Hauptsponsor Chipolata und dem Restaurant Gotthard

mit Mauro und Sonja Lustenberger für das feine Mittagessen zum Spezial-Fasnachtspreis. Das Wetter und die vielen Fasnachtsbegeisterten am Strassenrand haben die Fasnacht zu einem unvergesslichen Erlebnis werden lassen.

Schön, wenn Sie auch im nächsten Jahr wieder an den Umzügen mit dabei sind und unser Treiben begrüssen und mitmachen.

Wir hoffen, die Konfettis reichen aus bis im 2017. Wenn nicht, können wir auf Wunsch gerne mit der Badewanne zu Hause vorbei. Grüne Grüsse von den Rossbärghäxä Goldau.

Haupttag in Goldau

Am 6. Februar, um 06.00 Uhr, machten die Rossbärghäxä zusammen mit den Goldauer Schränzer Tagwache in Goldau. Damit niemand in Goldau die Fasnacht verschlafen konnte, zogen die Fasnächtler durch die Quartiere von Goldau und machten alle auf den Haupttag in Goldau aufmerksam. Nach einer Stärkung, dem Mittagessen im

Restaurant Gotthard, war man gerüstet für den grossen Umzug in Goldau. So fand am Nachmittag bei idealstem Fasnachtswetter und einem gewaltigen Publikumsaufmarsch von rund 6000 Zuschauern der legendäre Goldauer Umzug statt. Immer wieder ist es ein Erlebnis, durch das heimische Goldau zu laufen und viele bekannte Gesichter mit Konfettis zu beehren. Die Freude war höchstwahrscheinlich gegenseitig. Auch der Anlass in Goldau zählt als Besuchermagnet, und auch dieser Anlass schien aus allen Nähten zu platzen. Natürlich waren die Häxä auch in diesem Jahr am Abendprogramm vertreten, und dies dauert bekanntlich bis in die Morgenstunden.

Umzug in Erstfeld und Güdelmontag in Arth

Nur einen Tag später waren die Urner an der Reihe. Im föhnligen Erstfeld genoss man vor dem Umzug einen gesponsernten Apéro, und damit war man bereit für den wohl kältesten Umzug an dieser Rossbärghäxä-Fasnacht. Dieser Umzug war lang und anstrengend, aber die Rossbärghäxä liessen sich auch nach dem ausgiebigen Vorabend keine Müdigkeit anmerken und zogen ihr Programm voll durch. Die Urner waren ein sehr dankbares Publikum, und sie genossen das etwas andere Wellness-Bad. Es standen sehr viele Zuschauer am Strassenrand und auch die Sujetwagen der vor- und nachfolgenden Gruppen waren phantastisch und sehr ideenreich.

Den «fast» letzten Umzug besuchten die Rossbärghäxä Goldau in Arth. Auch in Arth gehören die Rossbärghäxä dazu, und der Abend mit anschliessendem Katerfrühstück im Restaurant Gartenlaube bildeten einen würdigen Abschluss vom Mammut-Fasnachts-Programm 2016.

Nun starteten die Rossbärghäxä Goldau am Sonntag, 14. Februar 2016, noch am Sieben-Dörfli-Umzug mit Start und Ziel in Kappel und man erlebte einen interessanten und doch sehr eigenen Anlass mit vielen fasnachtsbegeisterten Zürichern.

Alle weiteren Infos sowie Fotos von allen Umzügen findet man unter: www.rossbaerghaexa.ch.



Dank der Putz- und Wöschwyber

Die Wäsche ist von der Leine genommen, der Staub ist gewischt, und die Besen sind weggeräumt. Die Fasnacht 2016 gehört schon wieder der Vergangenheit an, und wir Putz- und Wöschwyber genossen eine kurze, aber herrliche Fasnachtszeit.

Wir möchten uns bei allen ganz herzlich bedanken, die uns mit ihren

Besuchen in unserer Kaffeestube und auch an unserem «Wäsche-Stand» beehrt haben. Zudem gilt unser Dank auch den zahlreichen Mithelfern, die mit ihrer Unterstützung zum Gelingen einer schönen Fasnacht 2016 beitrugen.

Die Goldauer Putz- und Wöschwyber schauen voller Freude bereits auf die Fasnacht 2017.

Frühlingsgefühle bei den Fischottern

im Natur- und Tierpark Goldau

Das Wasser ist ihr Element, sie gleiten elegant und lautlos in hohem Tempo durch die Fluten. Wendig tauchen sie unter den Wurzeln und zwischen den Steinen hindurch und legen eine Pause beim Rückenschwimmen ein.

Fischotter haben einen hohen Energieverbrauch, sie müssen regelmässig Nahrung aufnehmen. Sobald sie einen Fisch oder eine Maus erhascht haben, wird die Beute im Maul an Land gebracht und dort gefressen. Das Eurasische Fischotterpaar im Natur- und Tierpark Goldau zeigt sich zur diesjährigen Vorfrühlingszeit bereits sehr verspielt. Ausgelassen tummelt es sich im Wasser. An Land beschnuppeln sich die beiden und beißen sich zärtlich in den Nacken. Sie lassen einander kaum aus den Augen und tauchen immer wieder zusammen auf. Es ist unschwer zu erkennen, dass die Paarungszeit begonnen hat.

Ob dies mit den frühlingshaften Temperaturen zu tun hat, ist schwierig zu sagen, denn Fischotter spüren die Wassertemperatur nur bedingt. Ihr dichtes Fell schützt sie optimal selbst vor eisiger Kälte. Mehr als 200 000 Haare wachsen auf einer Fläche von der Grösse eines Frankenstücks. Dank des dichten Fells kommt die Haut gar nicht mit Wasser in Berührung. Wenn die Otter aus dem Nass steigen, schütteln sie sich, und ihr Fell erscheint so-



Zärtliche Spielereien des Fischotterpaars.

Bild: Natur- und Tierpark Goldau

fort wieder trocken – ein Wunder der Natur, das auch die modernste Technik

mit aufwendigen Kunststoffen nicht annähernd erreichen kann.